

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 28 (1946)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine und des Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsdienstes

Insertionspreis: Die einseitige Zeile metergelte oder auch deren Raum 15 Rp.

Zum zweihundertsten Geburtstag von Heinrich Pestalozzi am 12. Januar

Wie können wir diesen gütigen, selbstlosen und aufopfernden Menschen, der nicht nur uns Schweizern, sondern der ganzen Welt so viel gegeben hat...

Alle Lehungen, Sitten, Gewohnheiten, Herkommen, welche den edlen Freiheitsgeist erkalten, sind dem Vaterland so wichtig als Gesetze.

Von der Freiheit meiner Vaterstadt

Wer nie gebarbt, ist ohne Freuden reich.

Briefe

Es gehen tausendmal mehr Kräfte der Menschennatur verloren, daß man sie stillstehen und ungebraucht verrotten läßt, als dadurch, daß man sie durch überpannte Anstrengung in sich selber verbrennt...

Fabeln

Es gibt gewisse Augenblicke, gewisse traits, die einen ganz charakter in ein unübertreffliches Licht setzen und die mit Unfehlbarkeit auf andere ungetragene Handlungen schließen lassen.

Briefe

Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste glauben, doch Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenberz glauben und Weisen und Toren, die einen beiderseits irren führen, zu verzeihen.

Ein Schweizerblatt

So wie die Pflanzen sterben, die man immer wieder ausgräbt und immer wieder verpflanzet, also verdirbt auch der Mensch, der nirgends eine bleibende Stätte hat...

Der natürliche Schulmeister

Wenn es notwendig ist, den Geist mit Wissen zu bereichern, den Intellekt zu erleuchten und die wahren Grundlagen der Ethik zu erläutern, wenn es wünschenswert ist, den Geschmack zu bilden...

Mutter und Kind

40 Jahre Soziale Käuferliga der Schweiz

Am 8. Dezember 1945 hat die Generalversammlung der Sozialen Käuferliga der Schweiz beschloffen, die SLL nach 40-jähriger Tätigkeit auf den 31. Dezember 1945 aufzulösen.

Idee und Methode.

Die Soziale Käuferliga hat ihre leitende Idee in die drei bekannten, lapidaren Sätze zusammengefaßt: "Wer lebt, muß kaufen", "Wer kauft, hat Macht", und "Macht verpflichtet".

So selbstverständlich und einleuchtend diese Idee scheint, so neu war sie doch vor 40 Jahren für die meisten, so groß der Unverstand und der Widerstand, den es zu überwinden galt.

Einer neutralen Organisation, wie es die SLL grundsätzlich ist, begegnete man mit Mißtrauen. Man konnte sich unter Neutralität in wirtschaftlichen Fragen nur eine schwächliche, unentschiedene Haltung vorstellen.

diese sich Ferien gönnen können, ob in dem Gasthof oder Kurhaus, in dem man seine Ferien zubringe, die Trübsalgebällung eingeführt sei usw.

Kein Wunder, daß es darum, besonders in den Anfangsjahren, unfähig viel Mühe, Erfundungen, Unterredungen, Gänge, Schreibern, Takt und Ueberredungskunst, Studium und Begeisterung brauchte, um die Idee der SLL Schritt für Schritt in die Wirklichkeit umzusetzen.

Die SLL hat sich dabei einer möglichst positiven Methode bedient. Sie hat sich nie blohem Theoretisieren ergeben, sondern immer bestimmte, konkrete Aufgaben angepaßt und nach erreichbaren Lösungen gesucht.

All diese Arbeit war — mit wenigen Ausnahmen — nicht umsonst. Die Idee der SLL verbreitete sich, bürgerliche sich allmählich ein, ihre Methode beherrschte sich.

Emilie Gourb

Die Schweizer Frauenbewegung erleidet mit dem Tod einer ihrer bedeutendsten Vorkämpferinnen und man darf es sagen, seiner prägnantesten Vertreterin, einen schweren Schlag.

der SLL angeschlossenen Kollektivmitglieder sind Berufsorganisationen, denen die Liga irgendwie behilflich sein konnte.

Daß sich Idee und Methode der SLL allmählich so durchsetzten, das ist um so bedeutsamer, als die SLL durch alle diese Jahrzehnte hindurch numerisch und finanziell nur über sehr wenige Kräfte und Mittel verfügte und nur durch die treue Arbeit und Mitarbeit einiger Weniger verhältnismäßig so vieles erreichte oder doch so weit gefördert wurde, daß es zu einer in der Gesellschaft oder in der Begebung verankerten Sittlichkeit oder Verbodnung geworden ist.

Gründung und Gründer

Der geistige Anstoß an die Frauen, sich nicht nur der Sozialfürsorge in sozialistischem Sinne anzunehmen, ging von Frau Henriette Brunhens aus, die mit ihrer internationalen Abstammung und Erziehung den weiten Blick für die Bedürfnisse der Arbeiter verband und bei welcher dieser Blick für soziale Lebensverhältnisse zu einem wahren "Genie des Mitgeföhls" veredlichte.

Gurs — Stadt der Rot, Stadt der Tränen

Erlebnisse einer Schweizerin im Camp der 18.000 Frauen Bearbeitet von Erwin A. Lang

Kleines Wortwort.

Zugegeben, Gurs war noch nicht Auschwitz, Belsen, Buchenwald, Lublin, Maidanek, Struthof und Terezin. Es gab in Gurs keine Vergasungsanstalten und braunen Schindler, die mit "wissenschaftlichen" Verfahren lebende Menschen zu Tode experimentierten.

Datum sind auch alle, die am Fuße der Pyrenäen inhaftiert waren, von Schweiz geschnitten worden. Nicht geschindet, ob nein! Soweit gingen die physischen und psychischen Methoden in Gurs denn doch nicht.

Man kann diese Menschen nicht im landläufigen Sinne interviewen, mit ihnen Fragen, präparierten Antworten und so. Da gibt es keine routinierte Herumtöcherel im Gedächtnis.

So war es auch mit unserer Schweizerin. Abgesehen davon, daß es ausgesprochenes Reportergelb war, sie auszulernen, dauerte es geraume Zeit, bis sie sich an den Gedanken gewöhnt hatte, ihre Erlebnisse veröffentlichen zu sehen.

Die Verfassung.

Paris, Anfangs Juni 1940. Die Stadt hält den Atem an. Die deutsche Wehrmacht hat am 10. Mai 1940 nach einem Bericht des DRK, Belgien, Holland und Luxemburg unter ihren bewaffneten Schutz genommen.

haben den Luftkrieg revolutioniert und aus der Maginot-Linie ist eine militärische Farce und eine strategische Karikatur geworden. Mit dem "drole de guerre" ist es endgültig aus. Eine Schreckensnacht liegt die andere.

In der Polizeipräektur geht es an diesem Morgen des 4. Juni 1940 zu, wie in einem aufgeschwundenen Taubenschlag. In den Gängen stehen sich die Menschen, durch welche sich unheimlich viel flüchten. Da und dort läuft auch ein Volk auf, den Schächtern schief auf dem Kopf und die schmerz angeweinte, legebährte "Caporal" im Mantel.

bewahrt seine Haltung. Sein bürokratisches Lineal, welches ihm in all diesen Jahren das Rückgrat gestützt hat, ist jetzt noch fester als je.

Wenn der Beamte spricht, bricht die Nervosität immerhin doch durch. Die Stimme, mit der er das vor ihm stehende Mädchen anspricht, ist fahrig und heiser. Ziellos geht er am Abend vorhin etwas zuviel gelassen, wenn weiß, vielleicht nicht es ihn aber auch an, seit Tagen immer wieder zu schreien: "Zum Teufel, wiffen Sie nicht, daß ich laut Regierungsdekret vom 15. Mai 1940 alle Frauen deutscher Nationalität bis zu 55 Jahren mit den nödtigen Kleidungsstücken und Provision für drei Tage, im Bel-d'Etat einfinden mußten?"

Unter diesem herorrprudenten Katarakt von Belehrung, Information und Schimpfwörtern duckt sich Martha wie unter Pfeilhüchsen. Sie wird belächelt und verpörrt in der Magenend wieder jenes schmerzhaften Geföhls, das sie nun schon fünf Wochen quält. Wie sollte sie diese Verhörung vom 10. Mai 1940 kennen? Wor auf Tagen ist sie aus Sainte-Syrate in die Stadtwohnanstalt Marie-Bernadette zurückgeführt. Sie hat sich dann sofort im Büro der Legion des femmes "etrangeres" eingeschrieben und angefangen Zeittücher für die Armee zu nähen.



Bruno Franke: „Die Tochter“; F. C. Weislopf: „Himmelfahrtskommando“. (Bermann-Fischer Verlag, Stockholm.)

Diese zwei Bücher, im rührigen Hermann-Fischer Verlag, Stockholm, schon erschienen, dürfen mit Recht in einer gemeinamen Besprechung erwähnt werden, wenden sich doch die Autoren in beiden Büchern als Ankläger gegen die nationalsozialistische Welt, die während 12 Jahren unseren Kontinent in mittelalterliche Schreden versenkte und die vor ihrem Untergang uns das Beispiel einer entsetzlichen modernen Apokalypse bot.

Bruno Franke: „Die Tochter“ ist die bewegende, packende Schilderung des Antifaschismus und beginnt in den „unbeschränkten“ Zeiten vor dem ersten Weltkrieg. Aus der Ehe eines österreichischen Adligen und einer jüdischen Gattin entspringt die Tochter, die Helbin des vorliegenden Romans. Mit ihr erleben wir den Aufstieg des Nationalsozialismus, die Leiden der jüdischen Rasse, vor allem der polnischen Juden und die Schrecken der deutschen Besetzung, aus der die Befreiung Elzas, der Tochter, wie ein Gnabengesicht annimmt.

Das Buch ist eine erschütternde Anklage gegen die Unmenschlichkeit unserer Zeit und appelliert mit heiligen Beispielen an das Weltgewissen. — Ebenfalls aufzufindend ist in Weislopf's „Himmelfahrtskommando“ das Gedächtnis des jungen Hans Solter, der als junger Subalternoffizier zu einem Bewachungs-Detachment in Prag beordert wird. In der bunt zusammengewürfelten Kameradschaft des jungen Wehrmachts-Soldaten werden uns die verschiedensten Typen deut-

lichen Volkstums vorgeführt, die mehr oder weniger vom nationalsozialistischen Gedankengut, von der „Herrenrasen-Theorie“ vergiftet sind und sich entsprechend verhalten. — Wovon ist es bewundern, den oft zynisch-schmerzlichen Äußerungen folgen zu müssen, die wohl als Illustration der von Solter wegen gutgehender Verformtheit dienen sollen. Auch die oft sehr farbig aufgetragenen Schilderungen fallen unangenehm auf, doch sind sie zur kontrastreicheren Beschreibung dieser seitlangenden Welt nötig, vor allem aber auch um die zeitlichen Konflikte des jungen Solters besser zu belegen. — Wir dürfen diese zwei Neuerscheinungen nicht als Weiblichkeitsgaben empfehlen, wohl aber als schmerzweidende Dokumente einer Schreckenszeit, die unserem Kontinent unheilbare Wunden geschlagen. Diese wenigstens zu lindern, rufen die zwei Bücher aus dem Hermann-Fischer Verlag auf. —

Sufana Drelli, Leben und Wert, von Jakob Hess, Verlag: Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Bern.

In einer fein einführenden Art und Weise stellt uns der Verfasser das Bild dieser weitblickenden und tatkräftigen Frau vor die Augen. Die große Arbeit und die sympathische gütige Persönlichkeit werden in lebendiger Weise dargestellt und lebemann, ob Weiblich oder nicht, erkennen, daß mit dieser Frau eine neue Zeit für das Gesamtgerade der ganzen Schweiz angebrochen ist und Ideen von ausschlaggebender sozialer Wirkung aus dem Stadium der Theorie in dasjenige der Wirklichkeit geführt worden sind. El. St.

Am Bericht des Bundes Schweizer Frauenvereine wurde der Preis der Kleinen Biographie irrtümlicherweise mit 80 statt mit 40 Rp. angegeben, was hiermit berichtigt werden soll.

Rudolf Stidelberger: Narren Gottes (Zwingli-Verlag).

Von den zwei unter diesem Titel vereinigten Erzählungen spricht uns Schweizer, vor allem die Zürcher,

das bewegte Leben des italienischen Reformators Dajino bedeutet mehr an als die Wiedererleuchtung aus den Niederlanden. Hielt sich doch Dajino einige Zeit in der Schweiz auf bei Reformator Bullinger und warnte Johann von hier aus als Vertriebener und Heimattosler nach Polen. — Stidelbergers Erzählung wird zweifellos manchem Leser unterhaltliche Stunden bereiten. cf.

Schweizer Freizeit-Vergeltung Nr. 29 und 30, Verlag Pro Juventute, Zürich.

Auf knappem Raum wird alles Notwendige und für den Beginn Wissenswerte über das Arbeiten mit Ton und Schreinererei, die verschiedenen Materialien, Werkzeuge, das Vorgehen usw. mitgeteilt.

Frauenpublikationen

Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen hat seine Kommission für Frauenzeitschriften mit der Herausgabe eines Bulletins über „Frauenpublikationen“ beauftragt. Die Herausgeberin, Zrl. Annie Marjet, Bern, hat alle von Frauen verfassten in der Schweiz erschienenen Publikationen in den Jahren 1943 und 44 in übersichtlich geordneter Weise zusammengestellt, so daß die Orientierung angenehm und der Bezug der Bücher z. B. durch die Landesbibliothek leicht ist, wo man sich an Zrl. Marjet zu wenden hat.

Allerlei Wissenswertes

Der Vortragendienst der Schweizerfrauen / S. D. S. hat für 1946 wieder eine sorgfältig zusammengestellte Liste der aktuellsten Vortragsthemen zu Handen der Frauenorganisationen herausgegeben und das Sekretariat, in Gassen 1, Zürich, gibt jederzeit Auskunft über die Referentinnen, welche die verschiedenen Themen zu behandeln bereit sind.

SCHAFFHAUSER WOLLE



Ihre Schneiderin wagt nicht zu sagen:
Sie wären so viel vorteilhafter zu kleiden mit einem Corset von MEYER-ERNST Augustinergasse 48 Zürich 1 4 Probierzimmer



Elektr. Rasierapparate
...VON SCHAFER
Bahnhofstrasse 21, Tel. 23 95 82
Zürich

Berücksichtigen Sie die Inserenten dieses Blattes



Heute

Zürcher Mittelschule Athenaeum

in den Dienst aller Volksschichten

Gymnasial-, Oberreal- und Handelsabteilung — Frauenbildungs- und Sekundarabteilung — Kunstseminar und Sekretariatschule

Referenzen und Auskünfte durch den Leiter und Inhaber der Schule

Dr. Ed. Kleinert, Zürich 8
Neumünsterallee 1 — Telefon 32 08 81 / 24 75 88



Hygiene des Liebeslebens
v. Prof. Hansmann u. Paneth · 2. Aufl. Fr. 4.— Fortschrittliche Kenntnisse vermitteln die bekanntesten Autoren über das, was im Bereich des Liebeslebens und seiner Gesunderhaltung liegt.
Das erste Jahr der Ehe
v. Dr. E. Riegenbach · 3. Aufl. Fr. 1.50 Nach dieser schrittweisen Aufklärung werden falsches Verhalten, Irrtümer und Unheimlichkeit einem jungen Glück nicht mehr im Wege stehen.
Gebr. Riegenbach, Verlags-Abt. 2 J., Basel



Künstlerische individuelle Rahmen
Fachmann für Vergoldungen

Noch einmal Himmel und Hölle. Herr Alexander Frey legt Wert darauf daß das Umschlagsbild seines im Frauenblatt beiprochenen Buches fein aufentlicherisch wohl, sondern ein hochästhetischer Anonymus ist, was ja für den Inhalt des Buches wohl kaum eine große Bedeutung haben kann.

Veranstaltungen

Jüdische Lesung im Club, Rämistrasse 26. Montag, 14. Januar, 17 Uhr: Kunstaktion „Käthe Kollwitz“, Vortrag von Frau Lotte Eichmann (mit Lichtbildern). Eintritt Fr. 1.50.

Radiofendungen für die Frauen

sr. Montag, den 14. Januar, um 13.35 Uhr, bringt Studio Bern in der Sendung „Für die junge Mutter“ Ratstätige über die Pflege der Augen und die Jahnpflege der Kleinfinder. Freitag, den 18. Januar, hält in der „Frauenrunde“ des Zürcher Studios Dr. Clara Stockmeier eine Mundartplauderei „D'Stubete“.

Redaktion

Frau El. Studer v. Goumoens, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Verlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Jüstin-Eppler, Kitzberg (Zürich).

Ernst
„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44
Frohstrasse 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

Daheim Bern Zougansgasse 13

Alkoholfrei geführtes Haus. Gute Küche
Preiswerte Mahlzeiten. Freundl. Hotelzimmer. Sitzungszimmer. Tel. 2 49 29

ORO
das altbewährte, feinste Kochfett
zum KOCHEN. BRATEN. BACKEN
Fabr.: Flad & Burkhardt A.-G., Zürich-Dorlikon

Der heimelige
Teeraum
Marktgasse 18
Büchelstube
W. BERTSCH, BUCH
ZÜRICH

Eine gepflegte Küche
kann ich mir nicht ohne «Helvetia»-Tafel-Senf vorstellen. Immer häufiger verwende ich dieses beliebte Würzmittel. Es hilft mir in der heutigen Zeit über viele Schwierigkeiten hinweg. Salate, Fleisch, Saucen erhalten einen angenehmen Geschmack. Die Zufut von «Helvetia»-Tafel-Senf ist der guten Verdaulichkeit förderlich. Die wertvollen Rezepte aus dem «Erfahrungs-Austausch» (gratis erhältlich) sind so durchdacht und gut.

Helvetia
Tafel-Senf
Kleine Ursache-grosse Wirkung
GROSSE TUBE 60 CT
Aktiengesellschaft „Helvetia“
A. Sonnhäuser, Zürich 4

Unmöglich!
daß es noch Haushaltungen gibt ohne Dampfkoctopf „Securo“
Damit kochen Sie zehnmal schneller.
Wir liefern ab Lager!

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Nüschelerstr. 44 Tel. 25 37 40

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7
Telephon 27 48 88

Denken Sie
bel Ihren Vergabungen von Kleidern, Wäsche, Säuglingswäsche und Schuhen an die unter der Teuerung leidenden einheimischen Familien und Alleinstehenden.

Kleiderstube der Winterhilfe
Telephon 23 86 00 • Schulhausstrasse 62 • Zürich

Es werden auch flickbedürftige Kleider angenommen

Wäsche nach Gewicht
das einfachste für die Hausfrau.
Schönendste Behandlung bei billigster Berechnung.
Tadellose Ausrüstung Ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 62, Abgabe Badgasse 2 16 42

Fenster und Türen abdichten mit
Fermetal
Erstklassiges Material.
Spezialität: Regenabdichtung Pat.
Serlöse fachmännische Beratung und Kalkulation. Garantiertheit. Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch
Fermetal Zürich J. Germann
Sihlstrasse 43 Tel. 23 90 25

forster SPORT
ZÜRICH
Theaterstrasse 16
vis. à vis Urbankino
Telephon 24 48 77

SKI
Ausrüstungen
Ergänzungen
Reparaturen
fachgemäß u. reell

Sitzmöbel und Tische
dei
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Horgen
Bei allen guten Möbelgeschäften erhältlich